

Einleitung: Charlie Kirk. Mir war seine Person bis zum 10. September (seiner Ermordung) nicht bekannt. Weder in Berichten, Mitteilungen, Büchern, Predigten noch in den Social Medien! Gleichen Tages hörte ich eine Mitteilung von Gabriel Hässler, dass Charlie Kirk auch ein Evangelist war. Sein Tod hatte eine erstaunliche Aufmerksamkeit zur Folge. Die weltlichen Medien nannten ihn «Rechtsextrem» (Der Spiegel). Er sei Opfer seiner eigenen

Ansichten geworden. SRF Arena machte eine Sendung dazu. Vieles war grösstenteils eine krasse Verzerrung der Wahrheit über seine Person. Von Glaube und Evangelium nichts zu hören. Wer war er wirklich?

Das Spezielle an Charlie, er benutzte die Politik als Zugang, um auch über den Glauben zu sprechen. Über seine politischen Ansichten kann man anderer Meinung sein. Dass seine Glaubenshaltung eher zu Trump-Positionen passte, liegt auf der Hand. Er hatte keine Berührungsängste gegenüber anderen Standpunkten. Bestimmt muss vieles was man von ihm hört, prüfen und auch von seinem amerikanischen Hintergrund her verstehen. Die Zeichen stehen an vielen Fronten auf Konflikt & Konfrontation statt Dialog. Dialog war das Anliegen der Non-Profit-Organisation «Turning Point USA» (Wendepunkt) von Charlie und Erika Kirk. Albrecht Kellner sandte mir einen Link zur Rede von Erika Kirk an der Trauerfeier. Millionen haben und werden diese Rede hören und dabei das Zeugnis des Evangeliums. Was mich an dem Ganzen beeindruckt ist, dass junge Menschen hinstehen und für: Bibel & Wahrheit, Moral, Familie & Freiheit, Glauben, Gott & Jesus mutig hinstehen. Junge Menschen wurden angespornt, nach Gottes Willen zu fragen und Teil zu sein einer gesellschaftlichen Verwandlung.

Link Deutsch: <https://www.youtube.com/watch?v=puPB2hXgl9o>



Matthäus Kp. 17

1. V. 1-2 Mit Jesus auf dem «Berg der Verwandlung»
2. V. 3-13 Elia und Mose – gibt es Reinkarnation?
3. V. 14-21 Das ganz «normale» Glaubensleben

1) V. 1-2 Mit Jesus auf dem «Berg der Verwandlung»

Jesus geht mit drei Jüngern auf einen Berg. Warum gerade diese drei?

Mk. 5,36-37 Sie erlebten, wie Jesus die Tochter des Jairus auferweckte. Dort erlebten sie, was lebendigem Glauben möglich ist ...»**glaube nur**«. Wir kommen im Pt. 3 nochmals darauf zu sprechen.

Mt. 17 Hier nun nimmt sie Jesus mit auf den Berg und sie wussten nicht, was sie dort erwartete.

Diese Drei bildeten einen inneren Kreis innerhalb der Jüngergruppe der Zwölf (Mt. 10,5). Nebst diesen Zwölf gab es eine weitere Gruppe mit 70 Personen, die Jesus aussandte als Boten (Lk. 10,1).

Jesus hielt es für richtig, dass nicht jeder der Jünger mit allem sofort vertraut und konfrontiert wurde.

➔ In welchem Kreis, in welcher Nähe zu Jesus hätte ich mich befunden?

Bei Lukas erfahren wir noch etwas genauer, was dort auf dem Berg geschah:

Lk. 9,28-31 *Es geschah aber ungefähr acht Tage nach diesen Worten, daß er Petrus und Johannes und Jakobus zu sich nahm und auf den Berg stieg, **um zu beten**. 29 Und es geschah, während er betete, wurde das Aussehen seines Angesichts anders und sein Gewand strahlend weiß. 30 Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, das waren Mose und Elia; 31 die erschienen in Herrlichkeit und **redeten von seinem Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.***

Sie hatten eine persönliche Gebetszeit mit Jesus. Während sie beteten, veränderte sich Jesus. Er leuchtete vergleichbar, wie Mose nach dem Bergerlebnis (**2.Mo. 34,29**)? Er wurde «verklärt» (verwandelt, umgestaltet) **Mt. 17,2** - was ist das? Komme gleich dazu.

Wir halten kurz inne und lernen Wichtiges über das Gebet:

- Gebet zeigt uns den Herrn Jesus in seiner zukünftigen Herrlichkeit & Macht als König.
 - o Er «leuchtete», wurde umgestaltet, siehe Offb. Kp. 1

- Gebet hilft uns Gottes Weg und Willen zu verstehen. (Lk. 9,31)
 - o redeten von seinem Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.
- Gebet ist der Zugang zum Himmel und zum Vater. (Mt. 17,5)
 - o ... eine Stimme aus der Wolke sprach... / Zuspruch zur Identität



Das griech. Wort für «verklären» ist uns bekannt: **meta-morphoo (Metamorphose – z.B. von der Raupe zum Schmetterling)**. Es bedeutet, in eine andere Form bringen von innen her. Diese Umgestaltung von der Raupe zum Schmetterling ist in der Tat wundersam! Kein Schmetterling will danach wieder eine Raupe sein (Vgl. Röm. 8,29).

So muss es auch den Jüngern ergangen sein und Petrus will den Moment festhalten. Seine Blitz-Idee?

Mt. 17,4 Da begann Petrus und sprach zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, so lass uns hier drei Hütten bauen, dir eine und Mose eine und Elia eine.

Bei diesen «Hütten» müssen wir uns ein Zelt vorstellen. Ich verstehe Petrus, dass er dortbleiben wollte! Kennst du diese Gemeinschaft mit Jesus auf dem «Berg des Gebets»? Triffst du dort deinen HERRN? Besprichst du deinen Ein- und Ausgang des alltäglichen Lebens? Stärkt und ermutigt dich das Neue und Ewige mit Jesus?

Zum Weiterdenken: Was bedeutet Folgendes für mein Gebet? Lies auch Kol. 3, 1-4

2. Kor. 5,16 – 17 So kennen wir denn von nun an niemand mehr nach dem Fleisch; wenn wir aber auch Christus nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch nicht mehr so.
17 Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!

2. V. 3-13 Elia und Mose – gibt es Reinkarnation?

Mt. 17,3 Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elia, die redeten mit ihm.

Mose ist ein bekannter Prophet und Führer des Volkes Israel. Er führte das Volk aus der Gefangenschaft und schrieb die 5 Mosebücher. Ihm gab Gott auf dem **Berg Horeb** u.a. die 10 Gebote und den Plan für die «Stiftshütte». **Das war auch sein Ort der Begegnung mit Gott.** (eben, dort holte er sich das Leuchten)

Elia ist auch ein Prophet im AT. Er rief das Volk Israel zur Umkehr zu Gott auf. Er wirkte im Nordreich Israel unter König Ahab, der JAHWE ablehnte. **Auf einem Berg gab es den Showdown (1.Kön. 18)**, mit den Baalspriestern, die Ahab verführten. Gott bezeugte sich! Elia's Zeit ähnelt auffallend der Zeit Jesu.

Warum erscheinen gerade diese Beiden auf dem Berg bei Jesus?

Es gibt eine Besonderheit der Beiden. - Elia starb nicht, sondern wurde entrückt **2.Kön. 2,11**.

- Mose starb, aber sein Grab blieb ein Geheimnis. Gott selbst hat ihn begraben **5. Mose 34,6**. So waren beide plötzlich verschwunden und ohne Andenken (Grab) in dieser Welt.

Und jetzt tauchen sie hier auf dem «**Berg der Verwandlung**» wieder auf.

-> **Ist Elia ein Hinweis auf Reinkarnation**, für weitere Leben hier auf der Erde? Nein. Was wir hier lesen ist ein Einzel- und kein Normalfall. Wer es liest kommt nie auf die Idee der Reinkarnation!

Jedoch, die Bibel kennt Wiedergeburt und beschreibt ein Weiterleben hier auf der Erde (**Offb. 21+22**). Jedoch nicht als Zyklus bis zur Vollkommenheit. Dieses Weiterleben ist die Auswirkung einer persönlichen Annahme des vollkommenen Erlösungswerks von Jesus Christus. **Kol. 1,28; Hebr. 7,25**.

Hebr 7,25 Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen...

Elia und Mose sind Beweise, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Und dass es ein Zurück gibt!

Elia und Mose haben nochmals eine Aufgabe, lies dazu **Offb. Kp. 11**.

Hier verschwinden sie nun wie sie gekommen waren. Wer soll jetzt im Mittelpunkt stehen und gehört werden? Jesus – der Sohn Gottes V.8! Das ist auch ein starker Hinweis für die Juden damals, die ihre Propheten verehrten. Jesus ist grösser und wichtiger! Und heute? Jesus ist einzigartig – Gott-Sohn.



17,5 Als er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; auf ihn sollt ihr hören! // Mt. Kp. 3, 17

3. V. 14 -21 Das ganz «normale» Glaubensleben // Mk. 5,36 ...glaube nur

Wünschst du dir voll Glaubens zu sein? Einen Glauben zu haben der anderen helfen kann, der Kraft hat und die «schwersten» Probleme löst? Darum geht es nun.

Aus dem «Hüttenprojekt» des Petrus wurde nichts. Und dann durften die Drei nicht mal von dem Erlebten den anderen erzählen **V.9**. Es blieb aber bei Petrus ein unvergesslicher Moment:

2. Petr. 1,16-18 ... wir sind nicht klug ersonnenen Legenden gefolgt, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus wissen ließen, sondern wir sind Augenzeugen seiner herrlichen Majestät gewesen.... »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!« 18 Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her ergehen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.

Und dann kam dieser Dämpfer, als sie zurückkamen:

Mt. 17,15 ...Herr (Jesus), erbarme dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig und leidet schwer; er fällt nämlich oft ins Feuer und oft ins Wasser!

16 Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, aber sie konnten ihn nicht heilen.

17 Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu mir!

Kaum waren sie zurück von der kleinen «Gebets-Berg-Wanderung», stossen sie auf die anderen Jünger und eine Menschenmenge. Die Jünger standen ratlos und auch etwas verlegen da. Was ist geschehen? Ein Mann kam und berichtete, dass die Jünger seinen Sohn, der Anfälle die epilepsie-ähnlich waren, nicht heilen konnten. Das ruft bei Jesus eine auf den ersten Blick ungeahnte Reaktion hervor: **Wie lange soll ich euch ertragen?** Meint er die Volksmenge, die vielleicht darin einen Anlass sah ihn und die Jünger zu verklagen? Meint er die Jünger, die es eigentlich besser hätten machen können/müssen? (Vgl. Kp. 10)

V. 18. Das Problem ist ein höchst Gefährliches. Es geht um einen Dämon, der in dem Jungen war. Hatten die Jünger das nicht erkannt? Die meisten Christen würden erschrecken, wenn sie vor die Aufgabe gestellt würden, einen Menschen von einem Dämon zu befreien! Was würdest du tun? – den Pastor oder Seelsorger rufen? Nun, die haben gerade Ferien in den Bergen (Jesus und die 3 Apostel waren weg).

Ich möchte diese Aufgabenstellung an die Jünger erweitern und in meinen/deinen Lebensumstand stellen: Wo gibt es bei mir diese **«aber ich konnte nicht»**, wenn es um Glauben geht? Kürzlich traf ich einen Bekannten, er ist geistig etwas eingeschränkt. Im persönlichen Begegnen finde ich ihn ganz normal. Seine Einschränkung verhindert viele Tätigkeiten und so hat er keine Lebensaufgaben. Ich habe ihm etwas Einfaches vorgeschlagen und da kam umgehend: **«ich kann das nicht»**. Kann man etwas nicht können, ohne es versucht zu haben? Mir scheint das ist bei manchen Christen auch so. Sie werden für etwas angefragt und: **ich kann das nicht!** Willst du Glauben neu erfahren? Trau dich!

V.19-21 Als es ruhiger wurden fragten die Jünger nach dem Problem ihres Versagens.

20 ...Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Berg sprechen: Hebe dich weg von hier dorthin!, und er würde sich hinwegheben; und nichts würde euch unmöglich sein.

Nimm diesen Vers mit ins Gebet (auf deinen «Berg mit Jesus») und bewege folgendes in deinem Herzen:

-> Was ist mein «Senfkorn». Was ist meine Begabung, die Gott mir gab, die wachsen soll? (Vgl.Mt. 13,31)

-> Was ist der «Berg». Was hindert mich für Gott zu leben und zu glauben? Was sollst du damit tun?!

Tu es im Glauben, Amen

Vertiefung zum Vers 20:

Das Senfkorn ist nicht das Kleinste aller Samen. Aber es war damals vermutlich der kleinste Same den Bauern anpflanzten. Vom Senfkorn sprach Jesus schon in Kp. 13, 31. Jesus braucht es als Beispiel wegen seines enormen Wachstums. Nun, wir denken vielleicht an einen grossen Baum. Jedoch eine Senfstaude wird nicht viele Meter hoch. Sie kann bis 2,5 oder 3 m gross werden. Das schränkt Jesu Aussage in keiner Weise ein.

Hier in Mt. 17 geht es, wie in Kp. 13, um

- a) Kleinsein des Sames ist kein Hindernis um...
- b) ...ein grosses Wachstum der Staude zu bewirken.

Es liegt in der Natur, der Schöpferkraft, die in dem Senfkorn liegt. So liegt auch eine «Kraft» im «richtigen» Glauben. Was sagte Jesus den Jüngern als sie nicht helfen konnten? **...Um eures Unglaubens willen! V. 20**

Sie hatten nicht den richtigen „Samen“, deshalb konnten sie auch nicht helfen. Was ist der „richtige Glaubenssamen“? Jesus.

*Mt 17,17 Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! **Wie lange soll ich bei euch sein?** Wie lange soll ich euch ertragen? **Bringt ihn her zu mir!***

Darum ist die Lehre wer Jesus ist so entscheidend. ER kann helfen und heilen. «Bringt ihn her zu mir»! Wenn dieser Glaube an IHN wächst, wird er gross, wirksam, kraftvoll, so dass er «Berge» - unüberwindbare Hindernisse - aus dem Weg schaffen kann:

...so würdet ihr zu diesem Berg sprechen: Hebe dich weg von hier dorthin!, und er würde sich hinwegheben; und nichts würde euch unmöglich sein.

Glaubst du, dass Jesus das Unmögliche kann? Auch in deinem Leben? Das Problem oft? Wir wissen nicht, was Jesus tun will. Uns fehlen diese «Bergerlebnisse» mit Jesus, wovon wir anfangs sprachen.

V. 21 Sprach Jesus nicht auch von beten und fasten? Das steht dort im Zusammenhang mit der Dämonenbefreiung. Und, hat Jesus zuvor das getan? Nicht direkt oder? Er hatte einen Lebensstil des Betens und Fastens. Doch passen diese zwei Dinge auch wiederum gut zu «Bergerlebnisse» mit Jesus haben, wachsen in der Gemeinschaft mit IHM.